

Umstrittene Reserve

Manche Anbieter von Fondspolizen bilden Schlussüberschüsse, die für die Versicherungsnehmer Risiken bergen. Eine Studie bietet Vermittlern erstmals eine Übersicht über Tarife mit und ohne diese Überschüsse.

In einem solchen Fall wäre wohl jeder Fondspolizininhaber richtig sauer: Zwei Jahre vor Ablauf der Ansparphase von 32 Jahren hatte der Versicherer noch mitgeteilt, die mögliche Ablaufleistung werde sich nach dem aktuellen Stand auf 100.000 Euro belaufen. Die darin enthaltenen Überschüsse hatte die Versicherung mit 20.000 Euro beziffert.

Kette drum und abgeschlossen: Einige Anbieter von fondsgebundenen Rentenversicherungen schaffen Liquiditätsreserven, um sich gegen steigende Kosten abzusichern. Das kann für den Versicherungsnehmer ungünstig sein.



Wunderbar, denkt sich der Fondspolizen-Sparer, doch als der Vertrag dann fällig wird, stellt sich heraus: Statt 100.000 Euro bekommt er nur 90.000 Euro ausgezahlt. Die Differenz von 10.000 Euro waren Schlussüberschüsse – und die hat der Versicherer im letzten Jahr vor Ablauf der Ansparphase gestrichen.

Eine solche Kürzung der Ablaufleistung ist überhaupt nicht möglich? Zugegeben, der beschriebene Fall hat sich so nicht ereignet. Zumindest theoretisch ist es aber möglich, dass Anbieter von Fondspolizen sogenannte Schlussüberschüsse im Jahr vor der Fälligkeit streichen. Denn anders als die laufenden Überschussbeteiligungen, die dem Versicherungsnehmer einmal pro Jahr verbindlich gutgeschrieben werden, sind Schlussüberschüsse widerrufliche Überschüsse.

Erst im letzten Jahr der Ansparphase entscheidet der Versicherer, ob er sie dem Kun-

den endgültig gutschreibt oder nicht. Was für das Unternehmen eine Art Sicherheitspuffer für den Fall unerwartet steigender Kosten ist, stellt für den Policeninhaber einen Unsicherheitsfaktor dar. Und: Ob ein Fondspolizienanbieter Schlussüberschüsse bildet oder nicht, können Vermittler bislang in Vergleichsportalen nicht erkennen. Dabei gehen gar nicht

wenige Versicherer so vor, wie eine aktuelle Untersuchung der Ratingagentur Morgen & Morgen ergeben hat.

Keine Seltenheit

„Ich kenne Schlussüberschüsse aus der klassischen Lebensversicherung, aber dass sie auch bei Fondspolizen ohne Garantien vorkommen, war mir nicht klar“, sagt ein Aktuar, der seinen Namen nicht in der Presse lesen möchte. In der Tat sind Schlussüberschussfonds in der klassischen Lebensversicherung üblich. Damit bilden Versicherer sozusagen einen Liquiditätspuffer für den Fall, dass sie vor Jahrzehnten abgegebene Garantien nicht stemmen können.

Doch auch bei fondsgebundenen Rentenversicherungen ganz ohne Garantien sind diese Schlussüberschüsse keineswegs eine Seltenheit. Der Grund ist dafür einfach: Wie

klassische Lebensversicherungen haben auch Fondspolizen sehr lange Laufzeiten. Daher müssen die Anbieter ihre Kosten auf Jahrzehnte im Voraus planen und dabei vorsichtig vorgehen. So setzen sie etwa ihre Risiko- und Verwaltungskosten in der Kalkulation lieber etwas höher an als tatsächlich erwartet (siehe Kasten nächste Seite).

Fallen diese dann niedriger aus oder zahlen Fondsgesellschaften höhere Rückvergütungen als angenommen, so bilden die Versicherer aus der Differenz jährlich Überschüsse, die dem Kunden gutgeschrieben werden. Einige Anbieter von Fondspolizen schreiben den Versicherungsnehmern die Überschüsse jedoch nicht verbindlich gut, sondern buchen einen Teil davon in eine sogenannte Rückstellung für Beitragsrückerstattungen ein.

Puffer für Kostensteigerungen

Diese Schlussüberschüsse kann der Versicherer verwenden, um eventuelle Kostensteigerungen auszugleichen, denn sie werden dem Kunden in der Regel erst im letzten Jahr vor Ablauf der Ansparphase unwiderruflich gutgeschrieben. Hat der Fondspolizienanbieter den „Reserve-Topf“ bis dahin angegriffen oder – im eher unwahrscheinlichen Fall – ganz aufgezehrt, entgehen die darin eingebuchten Summen dem Versicherungsnehmer.

„Ich halte die Bildung von Schlussüberschüssen nicht für grundsätzlich schlecht“, sagt Thomas Leithoff, Leiter Recht beim Versicherungsmakler Impuls Finanzmanagement in Gersthofen bei Augsburg. Sie seien schließlich nichts anderes als eine Vorsichtsmaßnahme für unvorhergesehene Kostensteigerungen in der Zukunft. „Da sie sozusagen für die Verwaltung des Vertrags zurückgestellt sind, können sie auch ausschließlich für Kostensteigerungen verwendet werden, die im Zusammenhang mit der Police entstehen“, erklärt Leithoff. Für andere Zwecke dürfen die Summen nicht ausgegeben werden.

Allerdings haben Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen für den Versicherer

neben der Absicherung unerwartet steigender Kosten zusätzlich einen gewissen Charme. „Sie fließen ins Solvenzkapital des Unternehmens ein“, erläutert Leithoff. Damit gelten sie als wirtschaftliches Eigenkapital und stärken die Solvenzquote des Versicherers. Und zwar sogar noch mehr, als es der Fall wäre, wenn das Unternehmen sie direkt dem Eigenkapital zurechnen würde. Denn jeder Euro, der in den Schlussüberschussfonds fließt, kommt dort un versteuert an.

Nun mag die Bildung von Schlussüberschuss-Töpfen aus Sicht der Versicherer durchaus ihr Gutes haben. Für die Inhaber von Fondspolizen haben die Liquiditätspuffer aber klare Nachteile. Nicht nur, dass sie bis kurz vor Fälligkeit der Police nicht sicher sein können, wie hoch ihre Überschussbeteiligung insgesamt ausfallen wird. Kauft ein Versicherungsnehmer seine fondsgebundene Versicherung vorzeitig zurück oder verstirbt er, sind die Schlussüberschüsse verloren.

Nicht in den Vergleichsrechnern

Daher wäre es sehr sinnvoll, wenn Vermittler ihre Kunden im Beratungsgespräch darüber aufklären würden, was es mit diesen Rückstellungen auf sich hat und welche Risiken sie bergen. Und ihnen, sofern gewünscht, eine fondsgebundene Versicherung eines Anbieters vermitteln, der keine Schlussüberschüsse bildet. Doch weil die Informationen über diese Art von Überschüssen bislang in Vergleichsrechnern nicht auftauchen, müsste sich der Vermittler dafür durch die Versicherungsbedingungen sämtlicher Fondspolizienanbieter durcharbeiten.

Um hier mehr Transparenz zu schaffen, hat die Ratingagentur Morgen & Morgen gemeinsam mit der Condor Lebensversicherung zum ersten Mal untersucht, bei welchen Versicherern und in welchen Tarifen Schlussüberschuss-Töpfe gang und gäbe sind – und wo darauf verzichtet wird. Zudem haben die Experten einen Musterfall durchgerechnet (alle zugrunde gelegten Annahmen finden Sie in der Übersicht auf der nächsten Seite).

Dabei haben sie die mögliche Kapitalleistung, die darin enthaltenen Überschüsse sowie eventuelle Schlussüberschüsse in der Basisrente (Schicht eins) und in der Privatrente ermittelt. In der ersten Schicht wurden die Summen sowohl für den Fall einer Einmalzahlung von 50.000 Euro als auch bei einer monatlichen Zahlung von 100 Euro über 37 Jahre errechnet. In allen Varianten wurde einmal der Fonds Templeton Growth und einmal ein ETF



Thomas Leithoff, Impuls Finanzmanagement: „Schlussüberschüsse sind nicht grundsätzlich schlecht.“

auf den MSCI World zugrunde gelegt. Haben die Anbieter diese Fonds nicht im Programm, wurden Portfolios mit vergleichbaren Kosten gewählt.

Verglichen wurden die Leistungen von Versicherern, die Fondspolizen ohne Garantien in der ersten und der dritten Schicht anbieten – und deren Daten im Vergleichstool von Morgen & Morgen eingespeist sind. Ein Tarif des Marktführers Aachen Münchner etwa findet sich nicht in der Übersicht, weil dieser seine Policen ja exklusiv über die DVAG vertreibt. FONDS professionell betrachtet die Ergebnisse für die Privatrente bei monatlicher Zahlung mit dem Templeton Growth als Fonds.

Ein Blick auf die Resultate liefert durchaus einige Überraschungen. So finden sich unter den 27 Tarifen von 19 Versicherern sieben mit Schlussüberschüssen. Besonders hoch fallen diese bei der Basler im Tarif FRB aus. Auf die

errechneten Überschüssen in Höhe von 18.875 Euro entfallen Schlussüberschüsse mit einer Summe von 17.010 Euro. Bei der Stuttgarter ist der Schlussüberschuss-Topf mit 6.258 Euro zwar deutlich kleiner, dafür machen die Schlussüberschüsse aber 100 Prozent der gesamten Überschüsse aus.

„Bei Fonds, aus denen wir Rückvergütungen bekommen, schreiben wir diese in voller Höhe unseren Kunden als laufende Überschussbeteiligung gut“, sagt Guido Bader, Vorstand der Stuttgarter Lebensversicherung. Beim Templeton Growth kauft der Versicherer für den von Morgen & Morgen untersuchten Tarif allerdings die institutionelle Anlageklasse, bei der keine Rückvergütungen vorgesehen sind. Daher unterscheidet sich die Höhe der Überschüsse nicht von dem im Schlussüberschuss-Topf ausgewiesenen Betrag.

Steuerung der Solvenzquote

In die Schlussüberschüsse bucht die Stuttgarter bei ihrer Fondspolice jährlich einen gewissen Prozentsatz des jeweils maßgeblichen Fondsvermögens als Kostenüberschuss ein. „Wir achten darauf, dass die Schlussüberschüsse nicht zu hoch werden, daher stellen wir nur 24 Basispunkte auf das Fondsvermögen ein“, erklärt Bader. „Die Schlussüberschüsse sind Solvenzvermögen, das heißt, sie zählen wirtschaftlich zu den Eigenmitteln“, sagt er. „Wir steuern damit – als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – auch unsere Solvenzquote“, räumt Bader klar ein.

Auch die Basler, bei der die Schlussüberschüsse auch als „Treuebonus“ bezeichnet werden, geht mit dem Thema offen um. „Das Modell einer Schlussüberschuss-Anwartschaft ist für die Basler eine intelligente Lösung“, sagt Marlies Tiedemann, Produktmanagement Leben. Und die Überschüsse kämen schließ-

In diesen Kostenarten werden Überschüsse erzielt

Überschüsse: Bei Fondspolizen sind ebenso wie bei klassischen Lebensversicherungen Laufzeiten von mehreren Jahrzehnten vorgesehen. Die Anbieter müssen die mit den Policen verbundenen Kosten auf lange Zeit planen. Daher gehen die meisten Unternehmen vorsichtig vor und veranschlagen die Kosten etwas höher, als es zunächst nötig erscheint. Aus der nicht benötigten Differenz werden Überschüsse gebildet. Diese können in den folgenden Kostenarten erzielt werden.

Risikokosten: Werden mit der Fondspolice bestimmte Risiken wie der Todesfall des Versicherungsnehmers oder die Berufsunfähigkeit abgesichert, ergeben sich Risikoverschüsse, wenn bis Vertragsende weniger Versicherte

sterben oder berufsunfähig werden als kalkuliert. Den Kunden stehen 90 Prozent der Risikoverschüsse zu.

Laufende Verwaltungskosten: Beim Versicherer fallen laufende Verwaltungskosten an, die auch als Betakosten bezeichnet werden. Arbeitet das Unternehmen günstiger als kalkuliert, erwirtschaftet es einen Kostenüberschuss. Davon bekommen Kunden 50 Prozent.

Anlagekosten: Bei den auch Gammakosten genannten Anlagekosten werden Überschüsse erzielt, wenn eine Kapitalverwaltungsgesellschaft einen Teil der Bestandsprovisionen an den Versicherer rückvergütet. 50 Prozent davon sind dem Kunden gutzuschreiben.

lich aus mehreren Quellen, die sicher nicht alle gleichzeitig versiegen würden. Aber: „Die Schlussüberschüsse fallen erst bei Rentenbeginn an“, erklärt sie. Wenn der Kunde seine Police vorzeitig zurückkauft, gibt es keine Schlussüberschüsse.

„Wir weisen in unseren Angeboten zur Basler Fonds-Rente absolut klar und transparent darauf hin, dass Schlussüberschüsse jederzeit gestrichen werden können“, sagt Tiedemann. Zudem biete die Basler verschiedene Produkte mit unterschiedlich hohen Schlussüberschüssen an. „Der Vermittler kann sich also entscheiden“, sagt Tiedemann.

Norbert Müller, Produktmanagement Leben – Makler bei der Condor Lebensversicherung, ist kein Freund von Schlussüberschüssen. „Auf diesem Wege wird dem Kunden neben

dem Kapitalanlagerisiko ein zusätzliches Risiko ohne Gegenleistung aufgebürdet“, sagt er. „Wir verzichten komplett auf die Bildung von Schlussüberschüssen in fondsgebundenen Produkten“, so Müller.

Mehr Transparenz

Sofern bei der Condor-Fondspolice Überschüsse entstehen, werden sie dem Kunden im Jahr der Entstehung verbindlich und unwiderruflich gutgeschrieben. „Wir wollen mit dem gemeinsam mit Morgen & Morgen erarbeiteten Fondspolizenvergleich Transparenz in die Vergleichbarkeit von Ablaufleistungen bei Fondspolizen bringen“, erklärt Müller. Auch Morgen & Morgen findet die Ergebnisse der Studie sehr interessant. „Einen Zusammenhang zwischen der Bildung von Schluss-

überschüssen und der Höhe der Kosten haben wir allerdings nicht festgestellt“, sagt Pascal Schiffels, Mitglied der Geschäftsleitung. Es lässt sich also nicht erkennen, dass – wie vermutet werden könnte – Versicherer hohe Kosten extra veranschlagen, um kräftige Schlussüberschüsse aufbauen zu können.

Bisher hat auch Morgen & Morgen die Information, welche Versicherer Schlussüberschüsse bilden, nicht im Vergleichstool. „Wir planen aber, dies zukünftig in das Morgen & Morgen Office aufzunehmen, um es transparent zu machen“, sagt Schiffels. Mit der Studie dürfte Morgen & Morgen auf jeden Fall eine Diskussion angestoßen haben. Vertieft werden kann sie beispielsweise auf dem FONDS professionell KONGRESS Ende Januar in Mannheim. ANDREA MARTENS | FP

27 Tarife: Überschüsse im Vergleich

Nicht nur in der klassischen Lebensversicherung, auch bei fondsgebundenen Rentenversicherungen bilden manche Anbieter **Schlussüberschüsse**. Dies kann auch dann der Fall sein, wenn in der Police **keine Garantie** vorgesehen ist. **Überschüsse** erzielen Versicherer durch eine vorsichtige Kostenplanung. **Laufende Überschüsse** werden einmal im Jahr berechnet und dem Kunden **unwiderruflich gutgeschrieben**. **Schlussüberschussfonds**, die manche Anbieter bilden, **sind widerruflich**. Sie werden dem Policen-

inhaber erst kurz vor Rentenbeginn fix gutgeschrieben und können zuvor jederzeit **teilweise oder ganz gestrichen** werden. Der Übersicht unten liegt eine **Musterrechnung** (siehe Legende) zugrunde, bei der die Ratingagentur Morgen & Morgen gemäß den Vertragsunterlagen der Anbieter für jeden Tarif nach der Bruttomethode die mögliche Ablaufleistung, die Überschüsse und die Schlussüberschüsse ermittelt hat. Für die Musterrechnung wurde, sofern angeboten, der Fonds **Templeton Growth** zugrunde gelegt.

Anbieter	Tarif	Fonds	Fondskosten p. a.	Laufende (fondsbezogene) Überschüsse 2019 p. a.	Mögliche Kapitalleistung mit Überschüssen	Davon Überschüsse (Euro)	Davon Schlussüberschüsse (Euro)
Allianz	RF1 ¹	Allianz Global Sustainability A ³	1,84 %	0,90 %	96.774	17.431	0
Alte Leipziger	FR10 ¹	TG (Euro) Fund I (acc) EUR	0,97 %	0,00 %	97.623	0	0
Alte Leipziger	AR15 ¹	TG (Euro) Fund I (acc) EUR	0,97 %	0,00 %	97.950	0	0
Axa	ALVF ²	TG (Euro) Fund I (acc) EUR	0,97 %	0,40 %	91.211	7.884	0
Basler	FRB ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,60 %	101.060	18.875	17.010
Basler	FRN ²	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,60 %	93.090	13.838	13.838
Condor	C78 E ¹	TG (Euro) Fund I (acc) EUR	0,97 %	0,00 %	100.989	0	0
Condor	C78 E1 ¹	TG (Euro) Fund I (acc) EUR	0,97 %	0,00 %	102.654	0	0
Condor	C78 E2 ¹	TG (Euro) Fund I (acc) EUR	0,97 %	0,00 %	104.310	0	0
Continentale	RIG+ ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,36 %	96.689	12.122	5.092
Continentale	RI ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,36 %	99.622	12.489	5.247
Dt. Ärzteversicherung	DLVF1 ²	TG (Euro) Fund I (acc) EUR	0,97 %	0,33 %	95.104	6.771	0
Hanse Merkur	Vario Care Invest ¹	DJE – Dividende & Substanz P ³	1,83 %	0,50 %	96.889	10.321	0
HDI	FUR17 ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,85 %	97.672	17.246	4.339
HDI	FRWX(E)17 ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,85 %	98.861	15.942	7.695
Helvetia	Clevesto Allcase ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	gestaffelt	92.907	19.933	10.243
Interrisk	AFRV ¹	DJE – Dividende & Substanz P ³	1,83 %	0,46 %	93.369	9.131	0
LV 1871	MIX ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,85 %	101.865	19.121	10.207
LV 1871	PCS ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,85 %	102.329	19.399	10.272
Signal Iduna	SIGGI ¹	Nordea Gl. Climate & Environm. ³	1,82 %	0,30 %	93.812	4.598	4.598
Stuttgarter	T53 ²	TG (Euro) Fund I (acc) EUR	0,97 %	0,00 %	99.272	6.258	6.258
Swiss Life	Maximo ²	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,79 %	92.557	15.067	0
Universa	Topinvestrente ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,10 %	91.678	2.136	0
Volkswahl Bund	FR ²	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,50 %	95.235	10.976	0
Württembergische	Genius ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,80 %	97.996	17.032	0
WWK	Premium FR ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,35 %	85.342	7.352	0
WWK	Premium FRproSx ¹	TG (Euro) Fund A	1,83 %	0,45 %	92.344	9.790	0

TG = Templeton Growth; Musterberechnung: fondsgebundene Rentenversicherung ohne Garantie; Privatrente (3. Schicht); Vertrieb über Makler; Vergütungsmodell: Abschluss- und Bestandspflegeprovision; Renditeerwartung: 6 % p. a.; Ablaufleistung berechnet nach Bruttomethode; Geburtsdatum: 1. 7. 1989; Vertragsbeginn: 1. 7. 2019; Rentenbeginn: 1. 7. 2056; 10 Jahre Rentengarantiezeit; 100 Euro Beitrag/Monat; Dynamikart Rente: jährliche Erhöhung. ¹ bei Tod: Auszahlung von 100 % des Guthabens | ² bei Tod: Auszahlung von 100 % des Guthabens, mindestens Beitragsrückgewähr | ³ Sofern Templeton Growth nicht angeboten, wurde ein globaler, aktiv gemanagter Aktienfonds mit vergleichbaren Kosten gewählt.

Quelle: Morgen & Morgen GmbH | Stand: Juli 2019